

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 26

Artikel: Von einem alten Schützenfest
Autor: R.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL Alpenblick
BRAUNWALD

Gepflegt und behaglich, mit allem Komfort und ausgezeichneter Küche
7 Tage, alles inbegr., ab Fr. 106.-
Hausorchester · Tel. 058 / 7 25 44

Das Ferienparadies im Glarnerland



Leisten Sie sich den guten **Kobler**

Hühneraugen
HORNHAUT
von den stechenden Qualen befreit Sie
der bewährte
HEXA-STIFT

Dessen Substanzen dringen tief in das Übel ein.
In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50

Schweiz. Nationalliga für Krebsbekämpfung

Jeder siebente, über 40 Jahre alte Bewohner unseres Landes stirbt an Krebs. Dieser ist aber bei frühzeitiger Erkennung und Behandlung weitgehend heilbar.



**Jede Frau
begreift**

daß ein Vielbeschäftigter auch einmal unrasiert sein kann. Aber als Regel gilt: Gut rasiert mit

Rasofix



Rasierseife mit Milcheiweiß — als Crème mit oder ohne Schaum, Stange oder in der beliebten Sparschale — erweicht den stärksten Bart — schon und pflegt die Haut.

ASPASIA AG., Winterthur

WINNETOU

die neue edle
MARYLAND
Cigarette



rein im Geschmack

20 Stück 90 Cts.

Feuer löscht man mit Wasser

Sonnenbrand

mit

TSCHAMBA-Fii



Immer sitzt der Lahco-Badeanzug und die Lahco-Badehose wohligh und straff.

Die Wolle-Lastex-Kombination macht's aus!

Eine herrliche, farbenfrohe Lahco-Kollektion finden Sie in guten Sport- und Wäschegeschäften.

Fabrikanten: Lahco A.G., Baden bei Zürich

Wer reist mit grämlichem Gesicht
Der kennt den Nobelspalter nicht!

Von einem alten Schützenfest

Wenn man in den Chroniken vergangener Zeiten blättert, fühlt man sich oft wie in alte Tracht gehüllt. Da sitzt man und sinnt über einer halb verklungenen, vielfach gewandelten Sprache. Die Verhältnisse sind alle kleiner und enger, noch völlig unberührt vom Begriff «Masse», und der Kontrast zwischen Damals und Heute entlockt uns manchmal ein leises Lächeln.

Für Liebhaber antiker Dinge wollen wir einige Kleinigkeiten von einem Schützenfest mitteilen, das im Jahre 1596 in Aarau stattgefunden hat. Es war ein «Gesellenschießen» der dortigen Schützengesellschaft. 50 Personen, vom Schulheiß Heinrich Eger bis zum «Husknächt zum Läuen» (Hanns Bär) hatten nebst dem Rat der Stadt Geldgaben für das Fest beigesteuert. Die Sammlung ergab 65 Gulden und 9 Batzen. Von dieser Summe wurden an Preisen für die Schützen drei silberne Becher zu 30, 20 und 10 Gulden (für die drei besten Schützen) und — Hosenstoff aus Sammet (für die nächsten neun) angeschafft. Jeder dieser neun erhielt ohne Rücksicht auf seine Größe oder Kleinheit zwei Ellen von dem Stoff.

Die drei ersten Preise beschreibt der Chronist also:

«Als nemligen ist die erste Gaab gsyn ein hoher Silberner Bächer mit einem Deckel und einem sydenen Fahnen, darin der Stadt Arauw Zeichen in guter prob und Gewicht, zu gält gerächnet für 30 gl.»

«Item die ander gab Ist gsyn ein Silberner Bächer gueter prob und gewicht mit sampt einem Sydenen fahnen für 20 gl.»

«Sodann ist die dritte Gab gsyn auch ein Silberner Bächer mit einem sydenen fahnen zu Gält gerächnet für 10 gl.»

Man sieht mit Schmunzeln, wie sehr damals die Rechtschreibung noch im Flusse war. Der Berichterstatter (Chronist) weiß sich in köstlicher Weise zu helfen, indem er immer wieder neue Varianten anbringt. Nur über den «Silbernen Bächer» empfindet er keinen Zweifel. Der ist immer gleich geschrieben, während er sonst Groß und Klein nach Belieben vertauscht und sich nicht grämt, dasselbe Wort eine Zeile weiter anders zu schreiben.

Den ersten Preis erhielt damals ein Hans Rikhart von Zofingen, den zweiten ein Leemann aus Bern, den dritten ein Hans Thurnherr von «Arwangen». Das erste Paar Sammehosen gewann Mathyas Meyer von Lauffenburg, das zweite Hans Heinrich Landolt von Aarau, während den achten Hosenpreis Junkherr Anthoni von Erlach, Landvogt zu Lenzburg, ans Herz drücken durfte. R. N.

Aus einem Schulaufsatz

«Während der Zehnruhrpause spazieren die Lehrer die Kastanienbäume auf und ab.» A. K.